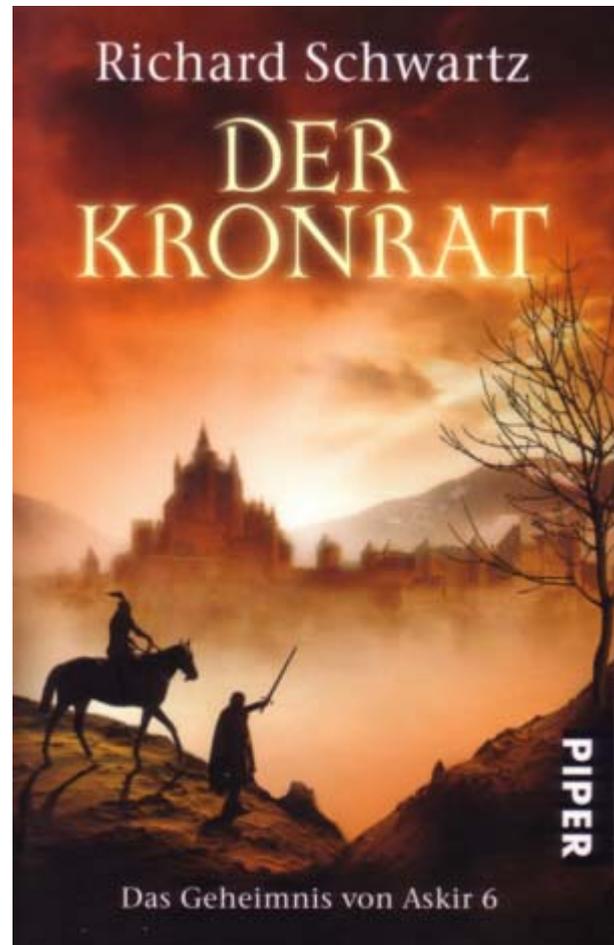


Der Kronrat

„Ist das nicht großartig? Eine Feder, die ewig schreibt!“ „Ja“, sagte ich. „Großartig.“ Ich verstand ihre Aufregung nicht. Gut, man sparte sich die Gänse und das Tintenfass, aber ich fand das Sehrohr weitaus nützlicher. (S. 371)

Zyklus/Band: Das Geheimnis von Askir 6
Autor: **Richard Schwartz**
Erscheinungsjahr: 2010
Original:
Verlag: Piper Verlag
ISBN: 978-3-492-26722-9
Subgenre: High Fantasy
Seitenzahl: 538 S.



Worum's geht:

Eine lange und ereignisreiche Reise geht zu Ende. Aber schon beim Einlaufen in Askirs Hafen soll Havald verhaftet werden. Der Tsunami hat die Küste verwüstet und Havald wird vom Handelsrat als Auslöser verdächtigt. In der Folge kämpft er sich durch den Politdschungel der Hauptstadt, schmiedet Allianzen und holt Dinge aus der Vergangenheit ans Tageslicht, von denen jedes der Zukunft eine neue Wende gibt. Mit seinem Schwert verknüpft sich eine Prophezeiung, die ihm den Tod verkündet, wenn die Welt noch eine Hoffnung auf eine Zukunft haben soll. Im Tempel des Göttervaters liegt ein Nekromant im Bann, den nicht einmal Askannon endgültig besiegen konnte. Er ist ein Schlüssel, der Vergangenheit und Gegenwart verbindet, denn seine Seele ist entkommen. Ein weiteres Rätsel ist der Kaiser selbst und seine Familie. Erst als Havald die einzige Statue beider erblickt, wird ihm klar, dass er zu Beginn seiner Mission Askannon begegnet ist und dieser seine Schritte mitgelenkt haben muss. An den Folgen einer Vision über den Tod Eleonoras zerbricht die Beziehung zu Leandra, die Havald als Paladin zur neuen Königin Illians krönt – Pflicht geht über Persönliches. Aber die Liebe zu Helis als wiedergeborene Serafine bekommt dadurch eine Chance: Kann sie den drohenden und notwendigen Tod überwinden?

Warum's so gut ist:

Ohne das Ende vorwegzunehmen: Was ist das für ein Stilmittel, wenn der Ich-Erzähler am dramatischen Höhepunkt stirbt? Hoffnung?

Im gesamten Erzählstrang, der sich streng an die Hauptperson hält, werden Fäden aus allen Vorgängerbänden verknüpft, die dort angelegt worden waren ohne als Cliffhänger übrig geblieben zu sein. Trotzdem entfaltet sich ein buntes Kaleidoskop von Teilhandlungen, das locker für zwei Bände ausgereicht hätte. Andererseits werden dadurch humorvolle Zwischenseiten möglich, die die Spannung des zu erwartenden Finales teils auflockern, teils steigern. Der Rollenspielcharakter des Buches wird durch diese vielen Episoden deutlich. Sie wirken manchmal wie Kurzgeschichten, die eingewoben werden und auf ein nächstes großes Romanpanorama hindeuten: Durch Havalds Bewusstsein über die Prophezeiung wird deutlich, dass der Kampf der Götter um die Zukunft der Weltenscheibe nicht Zukunft ist, sondern bereits begonnen hat. Dass unter diesen Umständen die Allianz der Königreiche, die 700 Jahre gehalten hatte, zerbrechen muss, ist eigentlich klar, denn der Nekromant im Hintergrund sitzt mit seiner Macht längst inmitten des alten Kaiserreichs. Der isolierte Band „Die Eule von Askir“ wird behutsam ins das Gesamtbild eingegliedert. Man kann jedes Buch für sich lesen. Trotzdem ist der Gesamtzyklus eine in sich geschlossene Einheit.

Eine Karte wäre vielleicht hilfreich, jedoch gibt es so viele Menschen mit höherer Bildung, die dem Ich-Erzähler dann die Geographie detailliert erklären – die Karte entsteht beim Leser, wenn auch mit vagen Angaben. Der Protagonist schwankt öfters zwischen Bildungsmuffel und Superheld hin und her. Kurz: Er wird nicht überhöht. Auch beim wiederholten Lesen kann man dem Buch viel abgewinnen – ein Zeichen für die Qualität. Nur der Schlaf kommt zu kurz, solange noch Seiten rechts vom Mittelefz liegen.

Wertung:	5 ist das Beste, 1 das Schlechteste
Insgesamt:	5
Welt: (Atmosphäre, Komplexität, Innovation der dargestellten Welt)	5
Aufmachung: (Coverbild, Gestaltung innen, Extras)	4
Sprache:	5
Story:	5
Karte:	nein
Personenglossar:	ja
Sachglossar:	nein
Hinweise zur Sprache/Aussprache:	nein
Illustrationen/Vorsatzbild/Sonstiges:	nein
Fazit:	Ein fulminanter Zyklusschluss mit subtilem Humor
Buch gemocht? Vielleicht gefällt dann auch...	Die Eule von Askir
Online-Rezension:	http://www.bibliothekaphantastika.de
Verfasser – Inhalt und Rezension / Zeit	wolfcrey / 21-05-2010